

Aber schau, schau, wia's regnen tuat

Tirol



1. A - ber schau, schau, wia's reg - nen tuat, a - ber
2. } Grian sein die Ho - ler - staudn, }
3. } Schnei - bn mags ja nett wia's will, }



1. schau, schau, wia's gjaßt, wia's gjaßt, a - ber
2. weiß sein die Bliah, die Bliah, a - ber
3. wann's grad nit gjaßt, nit gjaßt, und's



1. schau, schau, wia's Was - serl vom
2. schian sein die schwar - zn Augn, aber
3. Dian - dl steht a nit auf, ja



1. Dach o - ba - schiaßt, a - ber schiaßt!
2. treu sein sie nia, a - ber nia.
3. wann's es ver - driaßt, und's driaßt.

Aufgezeichnet von Norbert Wallner und Adalbert Koch in Inneralpbach 1936.

Ach Himml, es ist verspielt!

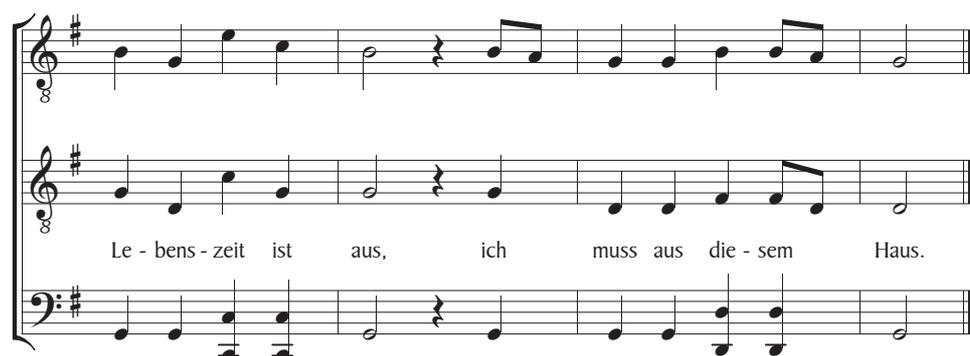
Männerstimmen



Ach Himml es ist ver - spielt, ich kann nicht mehr lang le - ben! Der
Tod steht vor der Tür, will mir den Ab - schied ge - ben.



mei - ne Le - bens - zeit ist aus, ich muss aus die - sem Haus. Mei - ne
mei - ne Le - bens - zeit ist aus, ich muss aus die - sem Haus. Mei - ne



Le - bens - zeit ist aus, ich muss aus die - sem Haus.

2. Hier liegt mein Sabl und Gwehr
und alle meine Kleider,
ich bin kein Kriegsmann mehr,
ach Himml ich bin ein Leider!
Ich bin verlassen ganz
vom römischn Kaiser Franz!

3. Die Hauptstadt von Tirol,
die habn sie mir genommen,
es ischt kein Mittel mehr,
sie wiedrum zu bekommen.
Es ischt kein Mittel mehr,
wenns nit kommt von oben her!

4. O große Himmelsfrau,
du Königin Maria,
auf dich ich jetzt vertrau,
o Jungfrau Maria!
O liebe Frau, i bitt,
verlass den Sandwirt nit!

Auf tirolerischn Almen

Stubaital



1. Auf ti - ro - le - ri - schn Al - men, da sin - gen die Schwal - men, da
schlei - chn die Gams - len frisch her ü - ber d' Schneid, da Schneid.
Je - di - ri - a - ri, hul - dje - di - ri - a ri - di ri - di - ri - a - ri,
Dri - hul - di - o - i ri - hul - di - o, dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - o,
dri - hul - di - jo - i je - di - ri - a - ri, hul - dje - di - ri - a ri - di - o.
dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - jo, dri - hul - di - jo - i - ri.

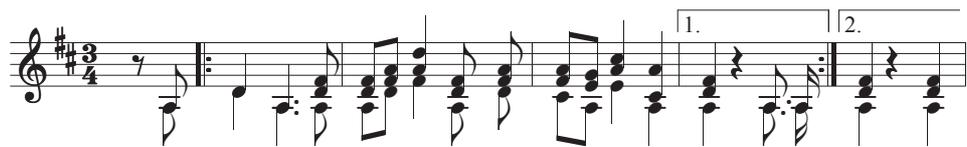
2. Auf tirolerischn Almen, bei die Küah, bei die Kalmen,
da gibt 's halt a Lebn, wia 's koa schianers kann gebn.

3. Im Tal hat 's an Nebl, auf der Alm da isch 's klar,
und was die Leit druntn redn, isch 's Halbe nit wahr.

4. Pfiat di Gott, schiane Alma, der Summer isch aus,
und vom Kar waht der Schneawind, i muaß iatz nach Haus.

Franz Friedrich Kohl, Tiroler Lieder

Der Summer isch aussì



Der Sum-mer isch aus- si, i muaß a - bi in 's Tal, pfiat-di
Gott, mei liabi Al- ma, pfiat - di Gott taus- end - mal. Schian



stad isch 's schon wor-dn, ja, koa Vo - gerl singt mehr, ja, und es



waht schon der Schnea-wind vom Wet - ter - stoan her, ja und es

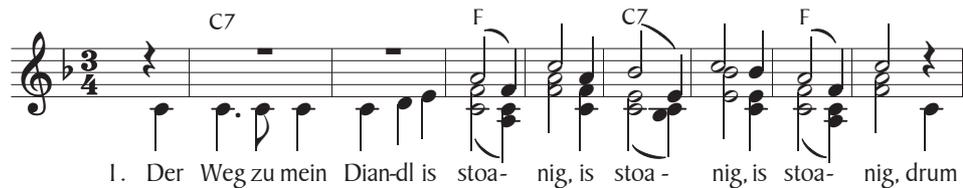


waht schon der Schnea - wind vom Wet - ter - stoan her.

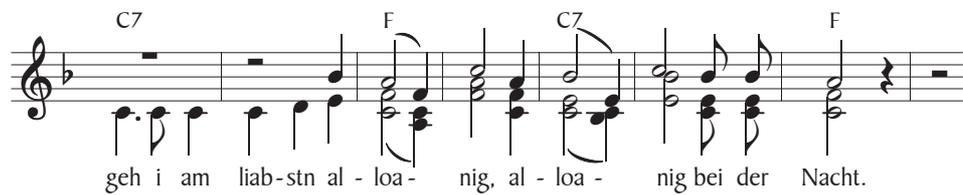
Ös Stoanwänd, ös Gamsberg, pfiat enk Gott all mitnand,
ös tausendschiane Blüamln, so liab und bekannt!
Mei Hütterl, mei kloans, ja, kimmt mir nit aus mein Sinn, ja,
wo i oftmals so traurig, so glücklich gwest bin, ja,...
wo i.....

So hart, wia ma heit isch, isch mir a no nia gschehgn,
als sollt i mei Alma heit 's letzte Mal sehgn.
Und miaßt i gar bald schon zur Erd und zur Ruah, ja,
so deckts mi mit Felsstoan und Almblüamln zua, ja,
so deckts mi

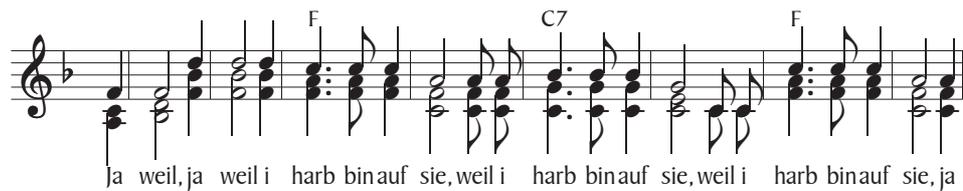
Der Weg zu mein Diandl is stoanig



1. Der Weg zu mein Dian-dl is stoa- nig, is stoa - nig, is stoa- nig, drum



geh i am liab-stn al - loa - nig, al - loa - nig bei der Nacht.



Ja weil, ja weil i harb binauf sie, weil i harb binauf sie, weil i harb binauf sie, ja



weil, ja weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie.

2. I woß nit, soll i auffi, soll i obi, soll i auffi, soll i obi?
I woß nit, soll i auffi, soll i obi, oder soll i den Mittlweg gehn?
Ja weil....

3. Mei Muatter kocht Knödl so kloani, so kloani, so kloani.
Drum iss i s´ am liabstn alloani, alloani bei der Nacht.
Ja weil...

Gstanzlied, im ganzen Alpenland bekannt

Es wearn die Wiesn grian

Das Seiseralm-Lied

Kastelruth

Fr.Fr.Kohl, Echte Tiroler Lieder



1. Es wearn die Wiesn grian, es dunkt mi gar so schian, dass die
2. In Sunn-tig na-mit-tag, da isch die be-ste Zeit, da sein die
3. An ia-der fri-sche Bua, der hat halt Schneid ge-nua, 7 steckt a
4. Ja auf die Al-be giahn des mei-ste jun-ge Leit, 7 werd a



1. Leut-lan wie-drum auf die Al-be giahn, 7 und a
2. Ma-dln fast al-le zua-be-reit', sie pas-sn
3. Fe-der auf, und geahrt der Al-be zua. An gua-tn
4. Lia-dl gsun-gen aft zum Zeit-ver-treib. Ma macht a



1. neu-es Lia-dl habn ma's a er-dacht, wia ma's o-bn auf der Al-be macht.
2. auf die Buabn, de auf die Al-be giahn, und an ia-de glabt, sie war so schian.
3. Den-gl-stock, in Wetz-stoan a im Sack, der ihm Schnei-de macht bei Tag und Nacht.
4. Tan-zi auf und tanzt an Deut-schn drauf. Auf der Al-be isch a so der Brauch.



Hol-la-re-dl-di, hol-la-re-i-di-ei-ri, hol-la-re-i-di-ei-ri, hol-la-re-i-di, hol-la-



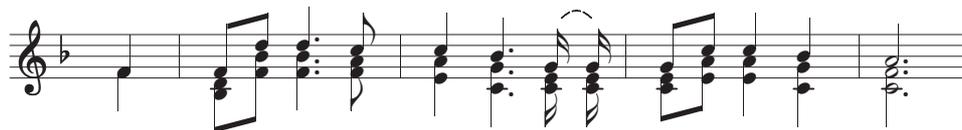
re-dl-di, hol-la-re-i-di-ei-ri, hol-la-re-i-di-ei-ri, hol-la-ro.

Fein sein, beinander bleibn

Tirol



1. Fein sein, bei - nan der blei - bn, fein sein, bei - nan der blei - bn,
2. Gscheid sein, nit ei - ni - ta - ppn, gscheid sein, nit ei - ni - tap - pn,
3. Frisch sein, nit um - ma mo - ckn, frisch sein, nit um - ma mo - ckn,
4. Treu sein, nit aus - si - gra - sn, treu sein, nit aus - si - gra - sn,



- mag's regn o - der win - den, o - der o - ba schnei - bn.
es steckt oft der Fuchs in der Zip - fl - kap - pn.
und geht a dei Hei - sl und d'Liab in Bro - ckn.
denn d'Liab ist so zoart wia a Soa - fn - blo - sn.



1. Fein sein, bei - nan der blei - bn, fein sein, bei - nan der blei - bn,
2. Gscheid sein, nit ei - ni - ta - ppn, gscheid sein, nit ei - ni - tap - pn,
3. Frisch sein, nit um - ma mo - ckn, frisch sein, nit um - ma mo - ckn,
4. Treu sein, nit aus - si - gra - sn, treu sein, nit aus - si - gra - sn,

Höttinger Vöglfacherlied

Männerstimmen

Innsbruck



Al - lo Bua - bn, machts enk auf und aus - ser aus die Böt - ter!

Vö - gl - fa - chn giahn ma heint, es isch des be - ste Wöt - ter.

Zi - wui - zi - wui, zi - wui - zi - wui, zi - wui - zi - wui - zi - wui - a,

zi - ba - za - ba schlag, schlag, schlag, es schlagt scho hal - be drui - a.

2. Jaggele, geah zum Wastl hin, und tusch iahm an die Fenschta,
sag aber glei, dass du es bischt, sunscht moant er, es sein Gschpenscha.

3. Allo, Alter, mach di au mit deine krumpn Haxn,
nimm du die Locker alle mit, i trag da schon die Kraxn.

4. Vergössts ma fein in Giggus nit und tiats´n guat vasteckn,
wenn da alte Griaßer kimmt, na kriagn ma koan mehr z´schmöckn.

5. Jatz sein ma alle beianand bis af´n Josl Blintn,
der hat so viele Hennenläus, der muaß dahoam bleibn schintn.

6. Buabn, stöllts den Buggl au und machts ma fein koan Larm,
übern Gramartbodn her, da kemmen zwoa Schandarm.

7. Tuifl, Teifl, heit isch´s kalt, i dermach ja gar koa Pratzl,
Valentin, laff du voran, mach´s Fuier am altn Platzl.

8. Iatz hockts enk alle zuacha da, zum Fuiert zu den groaßn,
du Michele, halt die Goschn gell, es fliagn Spiaglmoasn.

9. Buabn, stöllts die Garggn au und a die Gipflruatn,
da obn in der hoachn Staudn, da tian die Gimpl bruatn.

10. Und wenn jatz koana hängen blieb, da miassat i recht lachn,
weil du in Freitig gstrittn hasch," lass mi in Leim unmachn."

11. Wearsch söchn Jaggl, da Leim isch guat, da bleibt an iader klöppn,
dass koana wiedr wöck dafliaht, mecht i a Halbe wettn.

12. Seppl, schaug in d' Staudn eini, da innen hockt a Vogl!
Du vafluachter Galgnhund, dös isch ja lei a Gogl.

13. Lost, Buabn, was der Alte sagt, mia solltn hoamgiahn össn,
und´s Elfermessl, wenn´s no geaht, beileibe nicht vergössn.

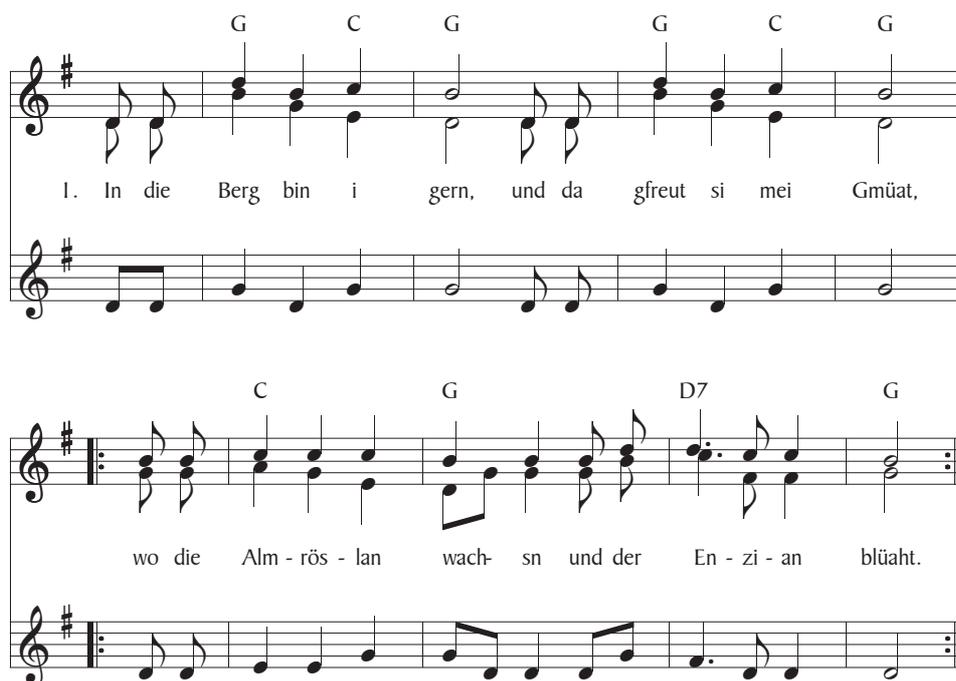
14. Heint habn ma Vögl gfacht, so isch´s no nia zuagangen,
i moan, für´s Dutzend zwanzig Nötsch, dös kenn ma köck valangen.

15. Alte Weiber, Hoblschoatn, bindets af oan Buschn,
tiats a Batzl Pulver drau und lassts den Tuifl tuschn.

16. In nächschtn Sunnig in der Fruah, tiats enk nur fleißig richtn,
wenn´s Wötter nur a bissl isch, mach ma die böschtn Schichtn.

In die Berg bin i gern

*Kärnten
im ganzen Alpenland verbreitet*



1. In die Berg bin i gern, und da gfreut si mei Gmüat,
wo die Alm - rös - lan wach - sn und der En - zi - an blüaht.

2. Und der Schnee geht bald weg und es werd wieder grian,
und jetz wer i halt wieder auf die Alm aufgiahn.

3. Wo i geh, wo i steh, denk i allweil an di,
werst wohl du, wenn i fortgeh, a no denkn an mi.

Mei Diandl, bist launig

alpenländisch



Mei Dian - dl, bist lau - nig, geh sei wie - dea guat, greif
es ham - mert und schlägt ja grad all - weil für di, drum

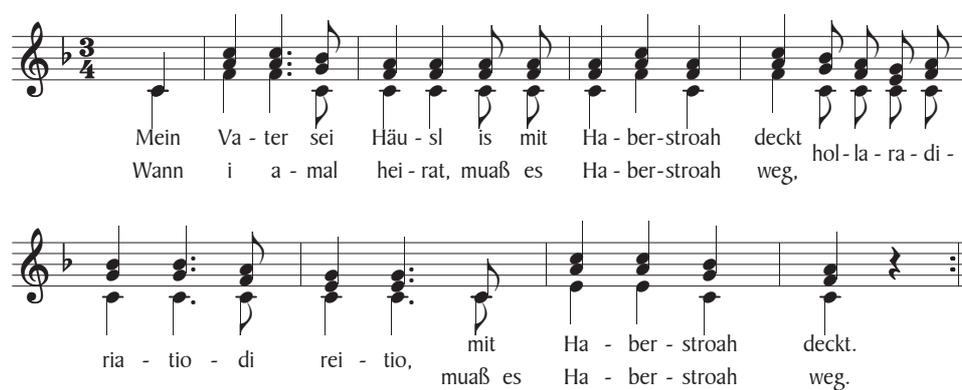
her auf mei Her - zal wia 's ham - mert und tuat.
Dian - dl sei gscheid und liab mi.

2. Seint viel schöne Wasser, sein viel kalte Brünn,
seint viel schöne Diandln im Zillertal drin,
i pfeif auf die Wasser, i pfeif auf die Brünn,
ja weil i a bin.

hier einsetzen nach Bedarf

Mein Vater sei Häusl

In ganz Österreich bekannt



Mein Va - ter sei Häu - sl is mit Ha - ber - stroah deckt hol - la - ra - di -
Wann i a - mal hei - rat, muaß es Ha - ber - stroah weg,

ria - tio - di rei - tio, mit Ha - ber - stroah deckt.
muaß es Ha - ber - stroah weg.

Hiaz hun i halt gheirat, was han i davon, holla...
a Stubn voller Fratzn und an rotzign Mann, holla...

Und wann i ´hn will schneuzn, na laft er davon, holla...
laft eini in ´Kuhstall und kraht wie a Hahn, holla...

siehe auch F.F.Kohl, Echte Tiroler Lieder

Miar Oberländer fölsaföscht

Oberinntal



Miar O-ber-län-der föl-sa-fescht und wia die Fear-ner gfråa-ra, miar
1. Di - rum-di-ra, di - rum-di - ra, di - rum-di - ra, di - roi - a,
hock n in an Föl-sa-nescht und schia-ßn auf die Båa - ra.

Miar Oberländer fölsaföscht sein gwachsa wia die Håara,
jatz giahn mar zu da Stadtlar åha und nöhmma sie bei dan Oahra.

Miar Oberländer fölsafescht miar wölla salt regiara,
miar schicka d' Büabla in 's Stadtlan åha und låssa s' döt studiar.

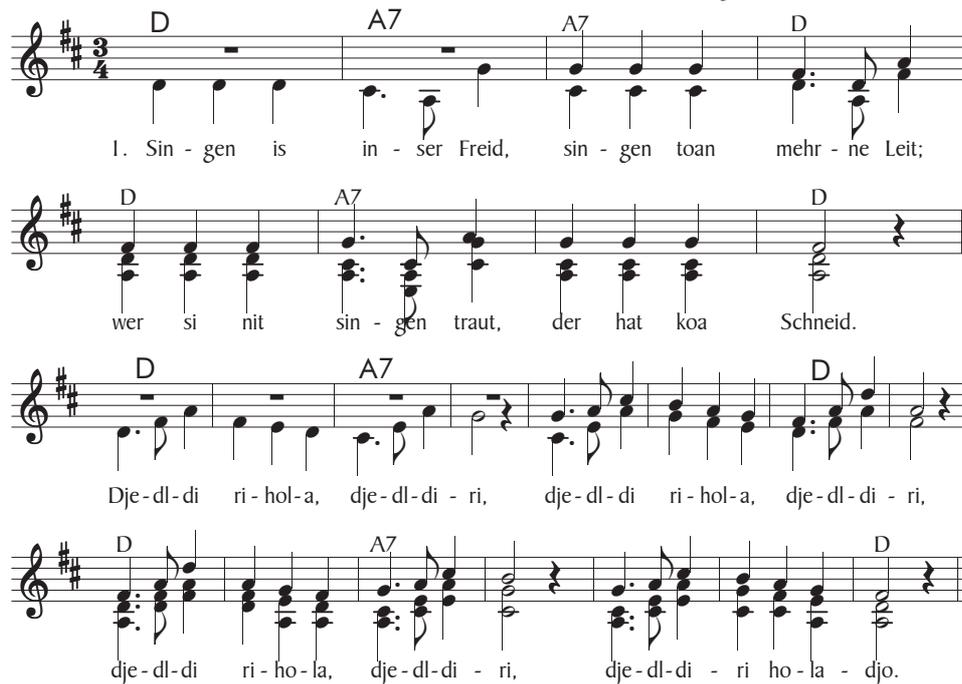
Bei ins dahoam im Oberland, da wagsa Türggakolba,
die Stadtlahera allezsåmm sein gögan ins grad Tolba.

Wenn d' Stadtlar fråga: "Wo sei 's hear?" då mäch ma it lång Faxa,
von oban ocha, sall isch g'wiß, wo d' Langgalabiara wågsa.

Franz Friedrich Kohl, Echte Tiroler Lieder.

Singen is inser Freid

*Tirol, Alpbachtal, aufgez. von A. Koch und N. Wallner
noch in mündlicher Überlieferung bekannt,
2. Str. ergänzt von Anton Dawidowicz*



1. Sin - gen is in - ser Freid, sin - gen toan mehr - ne Leit;
wer si nit sin - gen traut, der hat koa Schneid.
Dje - dl - di ri - hol - a, dje - dl - di - ri, dje - dl - di ri - hol - a, dje - dl - di - ri,
dje - dl - di ri - ho - la, dje - dl - di - ri, dje - dl - di - ri ho - la - djo.

2. Singen toan alle gern
Bauern und noble Herrn,
wer halt nit singen mag,
soll sich hoamschern.

3. Oan und zwoa fürcht m a nit,
drei und vier a no nit,
fünf und sechs miassn sein,
nacher is 's fein.

4. Bua wohl a frischer i,
trau ma 's kaum z 'sagn,
kimm ausser vom Brixntal,
Schneidwurz'n grabn.

Tirol isch lei oans

Worte: Sebastian Rieger ("Reimmichl")
Volksweise

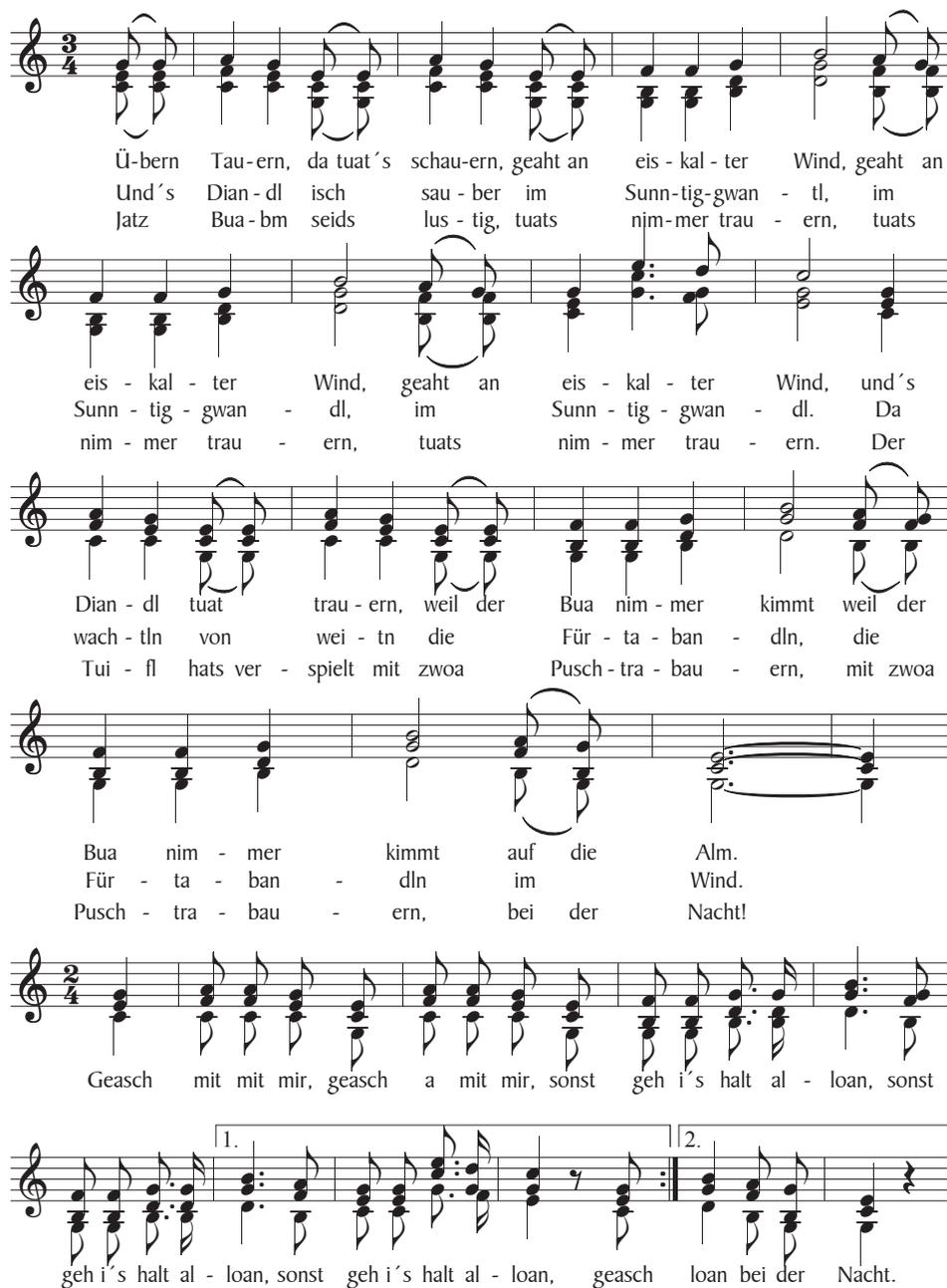


1. Ti - rol isch lei oans, isch a Lan - dl a kloans, isch a
1. schians, isch a feins, und dös Lan - dl isch meins.

2. Mei Liab isch Tirol, isch mei Weh und mei Wohl,
isch mei Guat und mei Hab, isch mei Wiag und mei Grab.

3. Tirol isch lei oans, wia dös Landl isch koans,
in der Nah, in der Fern isch koans auf der Erdn.

Übern Tauern, da tuats schauern



Ü-bern Tau-ern, da tuat´s schau-ern, geht an eis - kal - ter Wind, geht an
Und´s Dian - dl isch sau - ber im Sunn - tig - gwan - tl, im
Jatz Bua - bm seids lus - tig, tuats nim - mer trau - ern, tuats

eis - kal - ter Wind, geht an eis - kal - ter Wind, und´s
Sunn - tig - gwan - dl, im Sunn - tig - gwan - dl. Da
nim - mer trau - ern, tuats nim - mer trau - ern. Der

Dian - dl tuat trau - ern, weil der Bua nim - mer kimmt weil der
wach - tln von wei - tn die Für - ta - ban - dln, die
Tui - fl hats ver - spielt mit zwoa Pusch - tra - bau - ern, mit zwoa

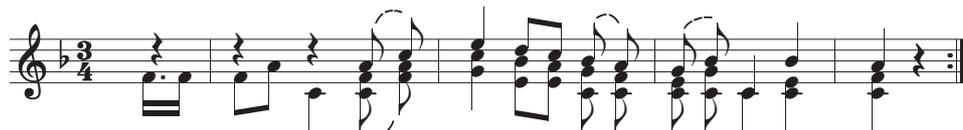
Bua nim - mer kimmt auf die Alm.
Für - ta - ban - dln im Wind.
Pusch - tra - bau - ern, bei der Nacht!

Geasch mit mit mir, geasch a mit mir, sonst geh i´s halt al - loan, sonst

1. geh i´s halt al - loan, sonst geh i´s halt al - loan, geasch loan bei der Nacht.
2.

Und an Älmhütt isch mei Häusl

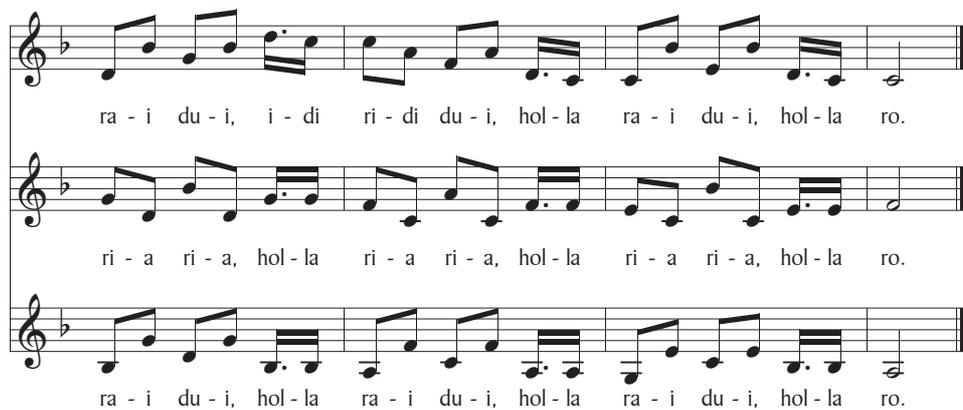
Tiroler Volkslied



Und an Älm - hütt' isch mei Häu - sl und a E - dl - weiß mei Troad,
und a Gams und a Reach isch mei Viech auf der Woad.



i - di ri - di - o - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la
hol - la ri - a ri - a, hol - la ri - a ri - a, hol - la ri - a ri - a, hol - la
Hol - la ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la



ra - i du - i, i - di ri - di du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ro.
ri - a ri - a, hol - la ri - a ri - a, hol - la ri - a ri - a, hol - la ro.
ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ra - i du - i, hol - la ro.

2. Und zum Melchn an Sechter und zum Seichn a Sieb
und zum Reischpln an Rautenstock, äber säuern derfs nit.

3. Und am Dornauberg drobn hats die Brügglan vatrågn,
håts die Weglan ausgschwoabt, äber a bissl Schneid håt `s ins gloapt.

4. Und des älmerisch Grasl wächst zuacher zan Stoa,
und des älmerisch Diandl kunn går so schian toan.

*) gloapt = übrig gelassen

Vom Zillertal ausser

Tirol
Satz: Peter Reitmeir



Vom Zil - ler - tål aus - ser, vom Gams - lan schia - ßn, då
Und 's Zil - ler - tål isch koa Tal, des isch lei a Gråbn, schiane
Bin i kloan, bisch du kloan, åft hei - råt ma zsåmm, krieg
A sche - ckats Pår Och - sn, a grau - par - te Kuah, des



håb i mei Dian - dl ver - lås - sn mias - sn, woa sche wohl, då
Dian - dln sein drin - nen, a Schneid muass ma håbn, woa sche wohl, schiane
i a kloans Wei - bl und du an kloan Mann, woa sche wohl, krieg
schenkt mir mei Vå - ter, wenn i hei - ra - tn tua, woa sche wohl, des



håb i mei Dian - dl ver - lås - sn mias - sn.
Dian - dln sein drin - nen, a Schneid muass ma håbn.
i a kloans Wei - bl und du an kloan Männ.
schenkt mir mei Vå - ter, wenn i hei - ra - tn tua.

Jatz hån i was gfundn, des Ding håt mi gfreit:
a Schächtl voll Sålbn für die ratschatn Leut.